J. Klin. Endokrinol. Stoffw. 2018 · 11:71–72
<https://doi.org/10.1007/s41969-018-0042-7>

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
 Springer Nature 2018

CrossMark

Vinzenz Stepan

Abteilung für Innere Medizin, Krankenhaus der Elisabethinen, Graz, Österreich

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In dieser Ausgabe finden Sie die Erstpublikation einer „Good Clinical Practice (GCP)“-Empfehlung zur Radiofrequenzablation (RFA) von Schilddrüsenknoten. Der Initiative von Herrn *Prof. Dr. Harald Dobnig* ist es zu verdanken, dass die Radiofrequenzablation von Schilddrüsenknoten in Österreich zu einem aktuellen Thema geworden ist. Ihm ist es nun gelungen, eine GCP-Empfehlung betreffend RFA-Ausbildung, Durchführung, Vor- und Nachsorge sowie Qualitätskontrolle als interdisziplinäres Statement in Abstimmung mit vier Österreichischen Fachgesellschaften fertigzustellen. Ich gratuliere dazu.

Im zweiten Artikel geht es um die Radiopeptidtherapie bei neuroendokrinen Tumoren. Herr *Prim. Prof. Mag. Dr. Michael Gabriel* bezeichnet diese als den Mustang in der Therapie von neuroendokrinen Tumoren des gastroenteropancreatischen Systems und gibt uns in seinem Artikel einen guten Überblick und Ausblick zu diesem Thema.

Eine gemischte Gonadendysgenese stellt eine seltene angeborene Abweichung der normalen Differenzierung der Keimdrüsen und der geschlechtsspezifischen Ausprägung dar, die unter anderem mit einem Kleinwuchs der Betroffenen einhergeht. Frau *Dr. Helena Spitzer et al.* hat in einer österreichweiten Multicenterstudie retrospektiv die Effektivität einer Wachstumshormontherapie bei diesen Patientinnen und Patienten analysiert.

Nicht selten zeigt sich in einer FDG-PET-Untersuchung ein speichernder Schilddrüsenherd als Zufallsbefund. In der Rubrik „Der Schilddrüsenfall“ beschreibt Frau *Prof. Dr. Martha Hoffmann*

pointiert anhand eines Fallbeispiels ein entsprechendes Vorgehen.

Eine vom Robert Koch-Institut veröffentlichte Empfehlung betreffend Hygieneanforderungen bei Punktionen und Injektionen hat zu Diskussionen geführt, unter welchen Kautelen eine Feinnadelpunktion (FNP) der Schilddrüse durchzuführen ist. Über die Ergebnisse einer landesweiten Umfrage, wie und unter welchen Bedingungen die FNP der Schilddrüse in Österreich tatsächlich durchgeführt wird, berichten Herr *Doz. Dr. Georg Zettinig et al.* Ergänzt wird der Artikel durch einen Expertenkommentar von Herrn *Prof. Dr. Markus Luster* vom Universitätsklinikum in Marburg, Deutschland.

In unserer Rubrik „Das genetische Alphabet“ berichtet Frau *Prof. DI Dr. Sabina Baumgartner-Parzer* über eine sehr spannende mögliche monogenetische Ursache einer Adipositas durch einen Melanocortin-4-Rezeptormangel.

In der neuen Rubrik „SOPs in der endokrinologischen Diagnostik“ präsentiert Herr *Prof. Dr. Michael Krebs* mit dem „SOP-Durstversuch“ die an der Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel an der Medizinischen Universität in Wien übliche Vorgehensweise zur Abklärung einer Polyurie.

Ich hoffe, es ist wieder etwas Spannendes für Sie dabei, wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen schönen Herbst!

Ihr

Vinzenz Stepan

Korrespondenzadresse

Prim. Univ.-Doz. Dr. Vinzenz Stepan, MBA
 Abteilung für Innere Medizin, Krankenhaus der Elisabethinen
 Elisabethinergasse 14,
 8020 Graz, Österreich
vinzenz.stepan@elisabethinen.at

Interessenkonflikt. V. Stepan gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hier steht eine Anzeige.